

Schattenvögel (2017)

Ein audiovisuelles Konzert von Brigitte Zarm, Markus Bongartz und Kai Welf Hoyme

Das audiovisuelle Konzert „Schattenvögel“ verbindet die Scherenschnitte und Schattenmotive von Brigitte Zarm mit der medialen Inszenierungsform aus Video und Licht von Kai Welf Hoyme und der Musik von Markus Bongartz. In dreizehn Gesängen wendet sich die Sopranistin Gesa Hoppe literarischen Texten zum Tod zu, die von der Antike bis ins 18. Jahrhundert reichen. Parallel dazu erklingt aus acht Lautsprechern der digital manipulierte Gesang der Vögel.

UA: 23. Juni 2017 in Mönchengladbach bei der Ensembliä 2017

Dauer: ca. 60 Min.



Presse:

In der performativen Inszenierung „Schattenvögel“ hängen Zarms aus Karton gescherte, morbide deformierte Skelette von Sperlingsvögeln an filigranen Galgen metergroß im ehemaligen Altarraum von St. Elisabeth. Scherenschnitte, die Schatten werfen in den Chorraum mit seinen hohen Säulenbögen, auf die sandsteinerne Kreuzigungsgruppe. Hoch in die Kuppel hat Kai Welf Hoyme, Gladbachs Videokünstler, die (am Rechner) abgehackten, stetig um sich kreisenden Bewegungen eines Vogel­schwarms projiziert, schwarzweißer chaotisch konstruktiver Fluss, dessen Flug beginnt mit dem Einsatz der Musik, die Gladbachs Elektroniker unter den Komponisten, Markus

Bongartz, aus Vogelstimmen kondensiert hat. Aus ums reichliche Publikum postierten Lautsprechern schnattert, keckert, krächzet, grummelt es. Minutenlanges Tönen, Schwärmen um die zeichenhaften Totenflieger, deren Schatten und Gestalt Scheinwerfer in wechselnde Stimmungen tauchen. Von der ehemaligen Sakristei schreitet Gesa Hoppe in das minimalistische Setting, erhebt ihren wunderbar klaren, zu intensivsten Farben fähigen Sopran zu Liedern von Tod und Werden, vom Sterben und Aufbrechen in Unbekanntes. Von Orten, in einem Wechselspiel der Emotionen. Rezitation wechselt mit Sprechgesang und großer Kantilene. Der Raum singt mit. Eine Stunde. Intensiv, bedrückend, beglückend. Und einmalig Ensembliä.

Rheinische Post vom 26.06.2017 – Armin Kaumanns

Kontakt

Markus Bongartz

Treskowstr. 47

D-13156 Berlin

Telefon 030 311 630 18

E-Mail: info@markus-bongartz.de

www.markus-bongartz.de

Schattenvögel

Performance für 5 Schattenvögel, Video, 4 Lautsprecherpaare und Sopran
Schattenvögel: Brigitte Zarm – Video: Kai Hoyme

Markus Bongartz

1. Gesang (Homer, *Odyssee*, 11. Gesang)

Langsam (♩ = 52)

Aus dem Düs - - - - - ter in - des - sen
ka - men in Scha - en die See - len der lang - ver - stor - be - nen To - ten. Bräu - te
ka - men und Jüng - lin - ge, Grei - se, die vie - les er - dul - det, Mäd - chen in fröh - li - chem Al - ter mit
frisch - em Leid im Ge - mü - te. Vie - le auch, die es ge - trof - fen in Kämp - fen der e - her - nen
Spe - ere, Män - ner, die fie - len im Krieg und blu - ti - ge Rüs - tun - gen tru - gen: Zahl -

2. Gesang (Totenbuch der Ägypter)

Legato-Bindung bedeutet hier auch immer: viel Portamento – Glissando.

Spruch 89 (Spruch, damit der Ba wieder seinen Körper berührt)

Langsame Pulse (♩ ≈ 46)

The musical score is written in a single system with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The tempo is 'Langsame Pulse' with a quarter note equal to approximately 46 beats. The score consists of seven staves of music, each with a corresponding line of German lyrics. The music features a variety of rhythmic patterns, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamics such as *f* (forte) and *sf* (sforzando) are used throughout. Fingerings (3, 5) and slurs are indicated for many passages. The lyrics are: '0 o o du Ho-len-der, o o o du Ei-len-der, der in sei - ner gro - - - - - ßen Got-tes-hall-e ist - mach, dass mein Ba zu mir kommt aus jeg - - - li - - - chem Ort, an dem er ist! Die Er - wa - - - - - chen-den sind er - wacht, und die Schla - - - fen - den, Schla - - - fen-den schla-fen nicht mehr in He-li - o-po-lis, dem Land der Tau - - - - - sen - de, die dort an - - - - - ge-kom-men sind. Mein Ba - - - - - packt mir mei - - - - - nen ver-klär - - - ten Leib,'

0 o o du — Ho-len-der, o o o du Ei-len-der, der in sei - ner

gro - - - - - ßen Got-tes-hall-e ist - mach, dass mein Ba

zu mir kommt aus jeg - - - li - - - chem Ort, an dem er ist!

Die Er - wa - - - - - chen-den sind er - wacht, und die Schla - - - fen - den,

Schla - - - fen-den schla-fen nicht mehr in He-li - o-po-lis, dem Land der Tau -

- - - - - sen - de, die dort an - - - - - ge-kom-men sind.

Mein Ba — packt mir mei - - - - - nen ver-klär - - - ten Leib,

8. Gesang (Mme. F. de La Ferronays, *Mémoires*)

Die repetitiven Passagen rhythmisch genau und im Tempo.
Die Deklamation der gesprochenen Sprache kann freier sein.
Den Gesang nach Belieben etwas langsamer.

Es gibt einen Grenzbereich zwischen Singen und Sprechen. Die Sprechlage ist im unteren Bereich des Stimmumfangs. Die Tonhöhen der Vokale sind nicht im Voraus festgelegt aber stabil und verbinden sich kontinuierlich bei Beginn der klingenden Konsonanten zum nächsten Vokal mit neuer Tonhöhe. Beim Übergang zum Singen sind die zunächst nicht festgelegten Vokale mit rautenförmigen Notenköpfen notiert. In den gesprochenen Passagen bezeichnen x-förmige Köpfe eine Silbe oder ein Phonem mit ganz freier Tonhöhe oder Helligkeit.

Verwirrt (♩ ≤ 144)

(wie von überall Stimmen hörend, ein Metrum suchend)

„t“ am Gaumen ansetzen
Vokalfarbe „e“ wie in „hörte“

stimmhaftes „s“ mit unbestimmte Tonhöhe

Glottisschlag „i“, das „ch“ längen

①

»Um sechs Uhr sah s - ah s - ah und hör - t[e] ?[i]ch h[ö] - t[e] hör - te

7

frei deklamierend (*senza misura*)

t[e] ?[i]ch, dass der Au - gen - blick ge - kom - men war. t[e] ?[i]ch, ?[i]ch, t[e] ?[i]ch,

11

frei deklamierend

Sei - ne schon star - ren Au - gen wa - ren auf mich ge - rich - tet und ?[i]ch und ?[i]ch ?[i]ch

17

mp canto *mf* *f*

und ich, sei - ne Frau! ich fühl - te, f - üh - le f - üh - le st[a]rrr—

23

frei deklamierend

was ich mir nie - mals vor - ge - stellt hät - te, fühl - t[e] ich fühl - - - te,

28

p

h[ä]-t[e]h t[e] h[ä]-t[e]h dass der Tod das Glück war.

2

33 *f* frei deklamierend *mp* *canto*

»Vor - ges-tern, hat man ihn auf sein Bett ge-legt. Sein ru -

38

- higes Ge-sicht schien zu schla - fen und sich end - lich

frei deklamierend *f* frei deklamierend *mp*

von all sei-nen Er-schöpf Er-schöpf Er-schöpf Schöp-fun-gen aus - zu - ruh'n.«

3

48 *mf* *f* *mf* frei deklamierend *p* hörbar einatmen

»Ges - tern noch h[a] - t[e] h[a] - t[e] hat man ihn Er-schöpf h Er -

52 frei deklamierend *mf* *mp*

schöpf h h[ö] h Schöp-fung hat man ihn in sei-nen Sarg ge-legt

55 frei deklamierend *f* *p* *f* *mf*

und mit - ten im Zim-mer auf-ge-bahrt. Und ihn h h[ö] Wir ha - ben ih-

61 *f* *mf* *ff* frei deklamierend *mp*

- n mit Blu-men be-deckt. p[u] t[e] Das Zim-mer duf - te - te.«

p[u]: Lippen vorspannen mit der ganzen Breite des Mundes

13. Gesang (Das Baseler Totenbuch)

Leicht fließend (♩. ≈ 56)

Tote

Ach Jung-frau, ————— Eu - er ro - ter Mund, der wird jetzt bleich.

Ihr sprangt so gern mit jun-gen Bur-schen, nun seid Ihr mir — den Vor-tanz schul-dig.

Jungfrau

O weh, ————— wie grau - sig hältst Du mich ge - fan - gen.

Mein Le-bens-mut — ist mir da-hin. Zu tan-zen hab ich nim-mer Lust, —————

————— ich fahr da-von, a - de, — a-de, — a-de. O —————

————— weh, — o weh, o weh, o weh.